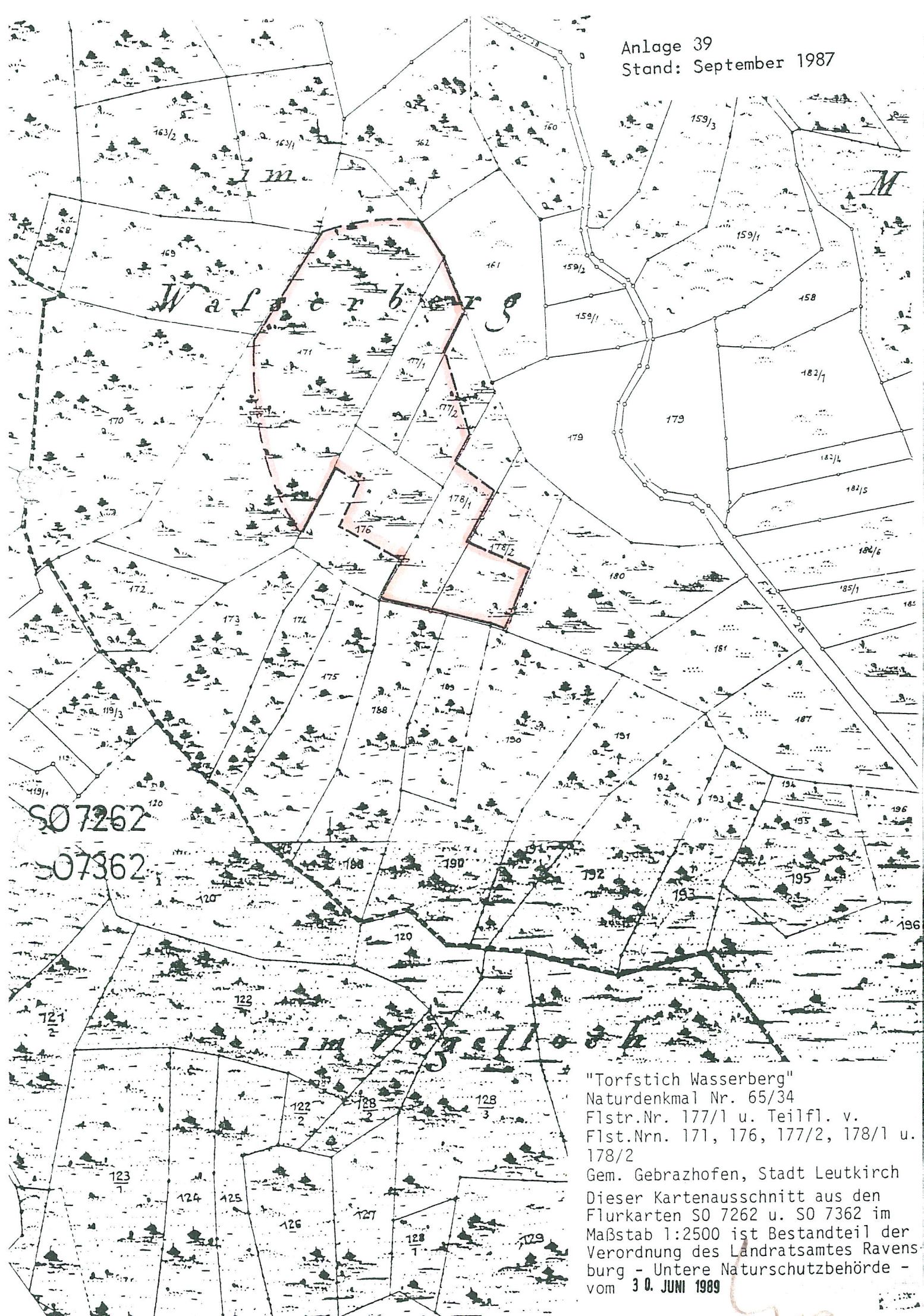




"Torfstich Wasserberg"
Naturdenkmal Nr. 65/34
Flstr.Nr. 177/1 u. Teilfl. v.
Flst.Nrn. 171, 176, 177/2, 178/1 u.
178/2
Gem. Gebrazhofen, Stadt Leutkirch
Dieser Kartenausschnitt aus den
Flurkarten SO 7262 u. SO 7362 im
Maßstab 1:2500 ist Bestandteil der
Verordnung des Landratsamtes Ravens-
burg - Untere Naturschutzbehörde -
vom 30. JUNI 1989

Das Feuchtgebiet besteht aus einem regenerierenden Hochmoor mit eingesprengten Moortümpeln, sowie aus Schwingrasen- und Streuwiesenflächen mit Randgehölzen aus Fichten und Moorkiefern mit Zwergsträuchern. Im Übergang zur Fettwiese zeigt sich ein kleiner Borstgrasrasen. An der Nordwestecke ist ein Fragment des Torfmoos - Moorkiefernwaldes erhalten.

Besonders schützenswert sind:

- Die Kombination verschiedener Kleinbiotope als Rückzugs-, Brut- und Nahrungsraum zahlreicher Lebensgemeinschaften.
- Der nährstoffarme Biotop als Ausgleichsfläche für intensiv genutzte Landschaftsteile und als Glied einer Biotopvernetzung über die Europäische Wasserscheide hinweg.
- Die Torfstiche und Moorgehölze als landschaftstypische und das Landschaftsbild prägende Elemente.

- Der Lebensraum einer vom Aussterben bedrohten Schmetterlingsart:

Colias palaeno Hochmoor-Gelbling 1

- Die natürliche Sukzession des regenerierenden Hochmoores, als Lebensraum gefährdeter und geschützter Floren- und Faunenelemente:

Drosera rotundifolia	Rundblättriger Sonnentau	3
Rhynchospora alba	Weißer Schnabelbinse	3
Andromeda polifolia	Andromedaheide	3
Oxycoccus palustris	Moosbeere	3
Vaccinium uliginosum	Rauschbeere	3
Vaccinium vitis idaea	Preiselbeere	3
Viola palustris	Moorveilchen	
Galium pumilum	Kleines Labkraut	
Galium uliginosum	Moor-Labkraut	
Typha latifolia	Breitblättriger Rohrkolben	
Eriophorum angustifolium	Schmalblättriges Wollgras	3
Eriophorum vaginatum	Scheiden-Wollgras	3
Lycopodium annotinum	Sprossender Bärlapp	

Rana esculenta Wasserfrosch

Bedroht wird das Feuchtgebiet durch einseitige Bewaldung mit Fichten, durch Ablagerungen am Rand, Auffüllungen von Torfstichen und Eintrag von Nährstoffen. Die weitere Entwicklung sollte in Richtung eines abwechslungsreichen Moorwaldes mit kleinen Freiflächen und Wiedervernässungen zur verstärkten Regeneration des Hochmoores führen. Die Wiesenflächen sollten durch jährliche Spätmahd gepflegt werden.